

Info

VSAM

Verein Schweizer Armeemuseum
Association du musée suisse de l'armée
Associazione del museo svizzero dell'esercito
Associazioni dal museum svizzer da l'armada



Bulletin

Nr. 1/11

www.armeemuseum.ch



- Einladung zur 33. ordentlichen Mitgliederversammlung, Samstag, 7. Mai 2011, in Thun (3)
- Jahresbericht 2010 (4)
- Bilanz, Erfolgsrechnung, Budgetantrag (11)
- Bereinigung der Geschützsammlung (14)
- Die Fresken in der Reitbahn der Alten Pferderegie Thun und der «Besuch der alten Dame» (16)
- Die Geschichte der persönlichen Verpflegungsutensilien in der Schweizer Armee, Teil 2 (18)

Die Fresken in der Reitbahn der Alten Pferderegie Thun und der «Besuch der alten Dame»

Vor einiger Zeit wurden wir von einer Frau angefragt, ob es möglich sei, zusammen mit ihrer Mutter eine Besichtigung der Reithalle in der Alten Pferderegie Thun durchzuführen, da deren Mann, Herr Möckli, im Jahr 1937 bei der Bemalung der Wände mit Pferdesujets beteiligt war.

Zufällig stiessen wir kurz darauf im Kontakt mit dem Schlossmuseum Thun auf ein Bild, das die damalige Malequipe mit Herrn Möckli, Jahrgang 1912, bei der Arbeit zeigt.



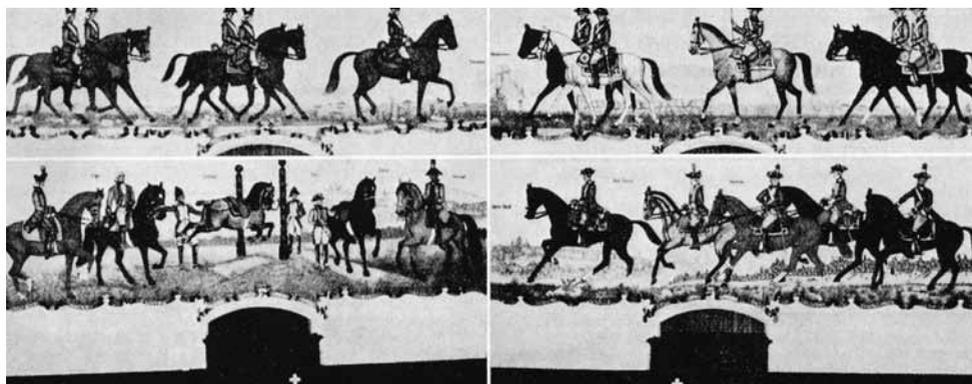
Auf den Bildern ist Herr Möckli ganz links aussen (mit grauem Arbeitsschurz) zu sehen.

Wir luden in der Folge die Frau mit ihrer Mutter zu der gewünschten Besichtigung

ein. Am 8. April 2010 konnten wir die betagte Frau Möckli mit Familienmitgliedern von drei nachfolgenden Generationen zu einem Besuch begrüssen. Es war für alle Teilnehmer ein bewegender Anlass.

Dieser Besuch gibt uns Gelegenheit, die Geschichte der bereits im Bulletin 2004/2 kurz angesprochenen Wandfresken in der Reitbahn der ehemaligen Pferderegie Thun näher zu beleuchten. Die Zeitschrift «Schweizer Artillerist» von 1939 schrieb dazu:

«Der neue Kommandant der Eidg. Pferde-Regieanstalt hatte schon lange den Plan, die kahlen Wände der grossen Thuner Reitbahn mit reiterlichen bzw. militärischen Wandbildern zu schmücken. Nach dem Concours hippique 1937 wurde ein erstes Projekt ausgearbeitet, das aber wieder fallen gelassen werden musste, weil der heroische Künstler, der die Fresken hätte malen sollen, plötzlich starb. In der Folge stellte Herr Hauptmann. Desalmand, Keramikfabrikant in Steffisburg, seine Erfahrungen und die nötigen Arbeitskräfte zur Verfügung, sodass die grosse Arbeit doch in Angriff genommen werden konnte. Es wurden Sujets verwendet, erweitert und kombiniert, die für Wandteller vorgesehen waren. Man begann mit der Bemalung der kleineren Wände zwischen den Fenstern und kam dann dazu, in Ausschmückung der grossen Flächen durch Pferdefiguren die verschiedenen Gangarten rein und naturgetreu darzustellen. Gearbeitet wurde jeweils am Samstagnachmittag und am Sonntagmorgen sowie abends von 18 bis 22 bzw. 23 Uhr. Ende November 1937



war die ganze Arbeit beendet. Die Figuren haben eine Grösse von 2,70 m, die Pferde sind proportional grösser. Die Bilder wurden in Vergrösserung auf Papier projiziert, nachher auf die nassen Kalkwände durchgepaust und gestrichen. Ausser Herrn Hauptmann Desalmand haben an den reizvollen Fresken ein Schriftenmaler und ein Spezialist in Städte- und Landschaftsmalerei gearbeitet, während ein dritter Maler die Figuren schattierte und ihnen Relief gab; der Regiewärter Möckli malte die Pferde, und Herr Oberstleutnant Thommen selber hat überall mit Rat und Tat Hand angelegt. So kam ein Werk zustande, das durch seine tausend Kleinigkeiten phantasie reich und originell wirkt und jeden Besucher der Thuner Regiererbahn entzückt. Allen Mitarbeitern gebührt der wärmste Dank für ihre hingebende und namentlich von grosser Begeisterung für das Pferd getragene Arbeit!«

Henri Habegger



Frau Möckli,
Jahrgang 1917